



KLINIKUM CHEMNITZ

gGmbH

Krankenhaus der Maximalversorgung
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Leipzig und Dresden

Neue Methode Kryoablation eingeführt: Kardiologie am Klinikum Chemnitz komplettiert Therapieoptionen bei Vorhofflimmern am Herzen

Chemnitz – Das Klinikum Chemnitz hat seit Jahresbeginn mit der Kryoablation in der Kardiologie/Rhythmologie die Behandlung von Vorhofflimmern mit einer weiteren Methode abgerundet. Durchgeführt wird der Eingriff von einem Team um den Herzrhythmuspezialisten und Leiter der Rhythmologie PD Dr. med. habil. Marian Christoph, der bereits eine langjährige Expertise auf dem Gebiet der Kryoablation hat. Mit der Kryoablation setzen die Ärzte auf Kälte, um die Herzrhythmusstörung Vorhofflimmern zu therapieren, während die Radiofrequenzablation dagegen auf Hitze setzt.

Bei dieser neu eingeführten Methode Kryoablation wird ein etwa 30 Millimeter großer Ballon, in dem durch ein Kühlmittel Temperaturen von bis zu minus 60 Grad Celsius erreicht werden, über die Leistenvene bis in den linken Vorhof des Herzens eingeführt. Die dadurch entstehende Kälte-Läsion hat ähnliche Effekte wie eine Verödung durch Hitze. Sie isoliert die Lungenvenen effektiv und dauerhaft elektrisch vom Herzvorhof. Damit können störende Impulse aus den Lungenvenen kein Vorhofflimmern mehr auslösen.

„Mit der Kryoablation fokussieren wir uns auf sonst herzgesunde Patienten mit nicht anhaltendem Vorhofflimmern“, erklärt PD Dr. Christoph die Ergänzung der Behandlungsmethoden. „Aufgrund der hohen Sicherheit und Effektivität dieser Methode bestätigen aktuelle Studien, dass dieser Eingriff auch als erste Therapieoption und als Alternative zur dauerhaften Medikamenteneinnahme eingesetzt werden kann,“ sagte Christoph weiter. Der Ärztliche Leiter der Kardiologie, PD Dr. med. habil. Karim Ibrahim unterstreicht: „Damit komplettieren wir in der Rhythmologie unser umfassendes Angebot an Behandlungsoptionen bei Patienten mit Vorhofflimmern. Der Nutzen für die Patienten wird sehr groß sein.“

Das Vorhofflimmern stellt die weltweit häufigste Herzrhythmusstörung dar. Seit Juni 2019 konnten mit der Inbetriebnahme eines hochmodernen rhythmologischen Herzkatheterlabores im Standort Küchwald die therapeutischen Optionen zur Behandlung dieser Rhythmusstörung im Klinikum Chemnitz deutlich verbessert werden. Das Klinikum Chemnitz konnte so seine führende Position in der Behandlung kardiologischer Krankheiten in der Region Mittel- und Südwestsachsen weiter ausbauen. Seit dieser Zeit hat das Team um PD Dr. Christoph in diesem Labor mehr als 700 komplexe rhythmologische Eingriffe vorgenommen.

Medienkontakt:

Arndt Hellmann
Leiter Konzernkommunikation & Marketing
Klinikum Chemnitz gGmbH
Flemmingstraße 2
09116 Chemnitz
Tel.: +49 (0) 371 333 32445
E-Mail: a.hellmann@skc.de
Web: www.klinikumchemnitz.de

Folgen Sie uns auch in den Sozialen Medien:



Chemnitz, 05. Februar 2021

Klinikum Chemnitz gGmbH
Flemmingstraße 2
09116 Chemnitz
0371 333-0
www.klinikumchemnitz.de

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Oberbürgermeister Sven Schulze

Kaufmännischer Geschäftsführer: Dipl.-Oec. Dirk Balster
Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. habil. Johannes Schweizer

Die Klinikum Chemnitz gGmbH ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung und befindet sich zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt Chemnitz. Das Klinikum ging 1994 aus den Städtischen Kliniken hervor, deren historische Wurzeln im mittelalterlichen Hospital St. Georg liegen, das im 14. Jahrhundert gegründet wurde. Das gemeinnützige Unternehmen verfügt über 1.785 Planbetten an drei Standorten in Chemnitz. Es ist damit das drittgrößte Krankenhaus Deutschlands in kommunaler Trägerschaft.

Im Jahr 2019 wurden rund 73.000 Patienten voll- und teilstationär sowie etwa 100.000 Patienten ambulant im Klinikum Chemnitz behandelt. Derzeit sind im Klinikum Chemnitz sowie in den Tochter- und Beteiligungsunternehmen mehr als 7.000 Mitarbeiter beschäftigt. Der Konzern Klinikum Chemnitz realisierte im Jahr 2019 einen Jahresumsatz von etwa 529 Mio. €.

Das Klinikum Chemnitz ist akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten in Dresden und Leipzig. Die TU Dresden und das Klinikum Chemnitz bieten gemeinsam den medizinischen Modellstudiengang MEDiC an.